

Die Gnade unseres Herrn **Jesus Christus**, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. AMEN

Trinitatiszeit: Den ganzen Sommer lang lernen wir Gott als den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist immer besser kennen.

Rublev Trinität

Ein russischer Mönch hat dazu dieses Bild gemalt. Er hatte wirklich einen Blick für das Wichtige, er hatte eine tiefe Einsicht in Gottes Wesen:

Gott ist eins mit sich. Und das macht ihn stark –

Man sieht die Einigkeit der drei Personen. Sie verstehen sich ohne Worte. Und Jesus kann sagen: Wer mich sieht, der sieht den Vater. Und der Heilige Geist wird euch helfen, dass ihr auf meinen Wegen geht und in meiner Liebe bleibt. Das ist nämlich die größte Stärke Gottes: Die Liebe, die Vater und Sohn und den Heiligen Geist verbindet. Es ist wie ein Starkstromkreis – und Du und ich sind eingeladen, in diesen Kreis hineinzukommen.

Davon hören wir heute.

Jesus aber spricht uns zu:

16Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. (1-3)

2Ich will den HERRN loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

3Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,

dass es die Elenden hören und sich freuen.

4Preiset mit mir den HERRN

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

5Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir

und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Ehre sei dem Vater

Kyrie

Gloria

Gebet

Nun bitten wir den Heiligen Geist

Lesung: 1. Joh.4

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

19 Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

20 Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.

21 Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Gottes Liebe ist wirklich groß:

Wir sehen es doch jeden Tag in der Schöpfung, die uns umgibt. Mit wie viel Liebe hat Gott wohl dem Schmetterling die Flügel bunt gemacht, oder jede einzelne Blüte des Flieders mit Duft erfüllt, selbst das Gänseblümchen auf der Wiese ist vollkommen und auch ein Mensch ist vollkommen. Unser Kantor ist gerade Großvater geworden und kann gar nicht genug staunen über die kleinen Fingerchen und das Gesichtchen seines Enkelkinds. So klein und so vollkommen. Das kann nur aus Liebe gemacht sein.

„Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.“, heißt es in einem Lied.

Ja, selbst wenn hier alles mit Wolken verhangen ist und es stürmt und schneit, über den Wolken da ist die Sonne. Und so ist Gott auch wirklich da – und seine Liebe auch.

Gottes Liebe – die hat uns Jesus auf vielerlei Weise nahegebracht: Wir lesen es in den Evangelien. Und seine größte Tat der Liebe war bestimmt die, dass er für uns den Tod am Kreuz erlitten hat. Damit hat er den Schuldbrief zerrissen, der über jeden einzelnen Menschen ausgestellt ist. Und er hat seinen Vater gebeten: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun. Gibt es einen größeren Liebesbeweis?

Gottes Liebe – der Heilige Geist bewegt Menschen, die auf ihn hören zu Taten der Liebe:

Haben Sie schon mal den Eindruck gehabt: Jetzt muss ich aber mal meine Freundin anrufen, oder meinen Sohn, ... und dann haben sie zum Hörer gegriffen und nachher sagt ihre Freundin oder ihr Kind: Danke, dass Du angerufen hast, das habe ich gerade so gebraucht, deine Anteilnahme, deine Liebe, deinen Rat und dass Du nach mir fragst. Haben Sie so etwas schon mal erlebt?

Ich denke, da hat der Heilige Geist in uns gewirkt.

Und diese Drei Personen sind Gott, sie sind eins in ihrer Liebe zueinander und zu uns Geschöpfen und zu Dir. Und sie laden Dich ein: Komm, tritt ein in unseren Kreis – Du gehörst zu uns, und durch Dich wird unsere Liebe an dem Platz, wo du lebst, für die anderen auf eine ganz besondere und einmalige Weise sichtbar werden. Das hat der russische Mönch verstanden und gemalt.

Das hat auch Johannes, der diesen Brief geschrieben hat, verstanden:

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Geben Sie mal ihren beiden Nachbarn die Hand. Wenn man so gemeinsam eine Kette, einen Kreis bildet, ist man stark. Und Gott sagt, ihr gehört in mein Haus, ihr seid meine Kinder, ihr gehört zu mir, ich liebe euch.

In so einer starken Gemeinschaft der Liebe kann es keine Angst geben, keine Furcht. Wir brauchen uns nicht zu fürchten vor Gottes Tag, wenn Jeder ihm Rede und Antwort stehen muss und Verantwortung übernimmt für sein Leben.

18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

Also, da spüre ich einen echten Mangel! Ich fürchte mich nämlich doch manchmal. Da bin ich nicht vollkommen in diesem Kreis der Liebe Gottes. Es ist, als ob ich die Hand nicht mehr spüre, die mich hält. Vielleicht habe ich sie losgelassen?

Gott kann meine Hand ja nur halten, wenn ich sie ihm auch gebe.

Darum heißt es ja in dem Lied: „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt, wo du wirst gehen und stehen, da nimm mich mit.“

Wenn ich **Gott meine Hand gebe**, bin ich auch bereit, den Weg mit ihm zu gehen, den er mir zeigt. Gottes Weg ist wirklich gut, denn es ist ein Weg, den er aus Liebe zu mir geht.

Was antworten Sie, wenn jemand zu Ihnen sagt: „Ich liebe dich?“

Die einzige angemessene Antwort ist da: „Ich liebe dich auch!“

Und unsere Taten werden zeigen, ob unsere Worte wahr sind und von Herzen kommen.

Beim letzten Abendmahl hat Jesus hat uns eine Liebeserklärung gemacht, die man nicht überbieten kann: Er sagte: Ich liebe Dich – und ich gebe meinen Leib für dich. Und ich vergieße mein Blut für dich.“ Und dann ist er den Weg ans Kreuz gegangen und ist gestorben – aus Liebe zu mir und zu Dir.

Was kann ich auf diese Liebeserklärung antworten?

Ich liebe dich auch!

Ich liebe dich auch! Mein Vater ist aus Liebe zu seiner Frau fünf Wochen lang jeden Tag eine dreiviertel Stunde zum Krankenhaus gewandert und wieder zurück. Egal ob die Sonne schien, oder es schneite und stürmte. Das Krankenhaus in seiner Stadt liegt auf einem Berg und die Straßen sind alle mit Kopfsteinpflaster gepflastert. Als meine Mutter aus dem Krankenhaus entlassen wurde, waren die Sohlen seiner Schuhe ganz abgelaufen. Aus Liebe!

Aus Liebe gebe ich Dir alles. Das könnte doch die Antwort sein, auf die Jesus, auf die Gott wartet:

Wenn mir etwas beim anderen nicht passt und ich aufgebracht gegen ihn bin, dann sage ich: „Jesus, ich liebe Dich auch und ich gebe Dir alles.“

Wenn ich in der Versuchung stehe, nur meine eigene Sicht für richtig zu halten, dann -sage ich: „Jesus, ich liebe Dich auch und ich gebe Dir alles.“

Wenn ich mich von keinem mehr richtig verstanden fühle und am liebsten flüchten möchte, dann sage ich: „Jesus, ich liebe Dich auch und ich gebe Dir alles.

Wenn ich in meiner Arbeit schon zum zehnten Mal unterbrochen werde und ich Angst habe, nicht fertig zu werden, dann sage ich: „Jesus, ich liebe dich und ich gebe dir alles!

Ich denke, wenn wir so miteinander umgehen, dass wir aus Liebe handeln. Aus Liebe zu Jesus, zu Gott. Dann kann Gottes Liebe durch uns hier und heute sichtbar werden und der Kreis der Liebe, die von Gott kommt und zu Gott zurückkehrt wird größer und stärker.

Das ist dann viel mehr, als was wir aus menschlicher Sicht Liebe nennen. Das ist die vollkommene Liebe.

AMEN